

Erscheinung
Wöchentlich mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Bezugspreis
Vierteljährlich einschließlich
der täglichen Beilage
„Bunte Blätter“
In Neuß 1,50 Mk., durch
die Post bezogen 1,65 Mk.,
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt 1,80 Mk.,
durch die Post bezogen
1,95 Mk.
Verantwortlich für den
Anzeigenteil:
Josef Wyrich, Neuß.
Eigene Plattenfäulen.

Neußer Zeitung

Amfliches Kreisblatt

Geschäftsstelle:
Neuß, Neuße 1.
Jernprecher 57.

Anzeigen
15 Pfg. die 7 gespaltene
Zeile, kleinere lokale
Anzeigen 12 Pfg., aus-
wärtige 20 Pfg.
Reklamen
60 Pfg. die 3 gespaltene
Zeile.
Bei zwangsweiser Ein-
treibung durch Klage oder
in Konkursfällen
wird der bewilligte Rabatt
hinfällig.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Th. Jossen, Neuß.
Eigene Plattenfäulen.

Nr. 187.

Freitag, den 19. August 1910. (Sebaldis.)

85. Jahrg.

Politische Nachrichten. Deutschland.

Die Ausfuhr Deutschlands hat in den ersten sieben Monaten 1910 gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres eine beträchtliche Steigerung erfahren. Im genannten Zeitraume 1909 machte ihr Wert 3713,5 Millionen Mark, im gleichen Zeitraume 1910 dagegen 4255,3 Millionen Mark aus, was einer Steigerung um 541,8 Millionen Mark entspricht. Es ist ja zwar zu bedenken, daß abgesehen von den Wertanmeldungen, die übrigens 71 v. H. der Ausfuhrnummern betreffen, die Werte für 1910 nach den Einheitswerten für 1909 berechnet sind und später noch Berichtigungen unterworfen sein werden, immerhin ist die Steigerung eine so gewaltige, daß sie auch unter diesem Vorbehalte außerordentlich erfreulich wirken muß. Dabei ist die Ausfuhr von Gold und Silber noch um etwa 2 Mill. gefallen, so daß auch diese noch der Steigerung des neuen Warenverkehrs zuzurechnen sind. Sieht man sich die Hauptgruppen der Ausfuhrwaren an, so fällt ein großer Teil der Steigerung, nämlich nahezu 95 Millionen Mark auf die Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft. Die Ausfuhr an mineralischen und fossilen Rohstoffen, also in der Hauptsache an Erzen und Kohlen ist lange nicht so beträchtlich gestiegen, nämlich nur um 17½ Millionen Mark. Dagegen haben fast alle größeren Industriezweige Ausfuhrsteigerungen in beträchtlicher Höhe zu verzeichnen gehabt. Die Eisen- und Metallindustrie steht dabei an der Spitze. Für sie ist eine Ausfuhr - Wertsteigerung von rund 111 Millionen Mark zu verzeichnen gewesen, wobei Eisen und Eisenlegierungen in erster Reihe in Frage kamen; aber auch Kupfer, Zinn, Zinn und Blei nahmen teil, nur die Nidelausfuhr ist geringer geworden. Auf die Eisenindustrie folgte die Textilindustrie mit einer Ausfuhrsteigerung im Werte von rund 81 Millionen Mark. Der Hauptteil mit 37 Millionen kam auf die Baumwollindustrie, 22 auf die Woll- und 13 Millionen auf die Seidenindustrie. In der Maschinenindustrie machte die Steigerung 79½ Millionen Mark aus, wovon rund 43½ Millionen auf Maschinen, rund 22 Millionen auf elektrotechnische Erzeugnisse und rund 14 Millionen Mark auf Fahrzeuge kamen. Die chemische Industrie hatte eine Wertsteigerung der Ausfuhr von 59 Millionen Mark, die Leder-, Lederwaren- sowie Kürschnerwarenindustrie von 41 Millionen Mark, die Feuerwaffenindustrie von 15 Millionen, die Papier- und Papierwaren-, sowie die Schnitzstoffindustrie von je 11 Millionen Mark, die Kautschukwarenindustrie von 6 Millionen Mark, die Tonwarenindustrie von 4½ Millionen Mark, die Glas- und Glaswarenindustrie von 2 Millionen Mark, die Steinwarenindustrie von 1½ Millionen Mark usw. Nur die edlen Metalle und Waren daraus gingen bei der Ausfuhr im Werte zurück. Für die deutsche Volkswirtschaft sind diese Zahlen erfreulich, sie zeigen aber auch, eine wie große Bedeutung für das deutsche Wirtschaftsleben die Ausfuhr bereits erlangt hat.

Von den neuen Münzsorten sind jetzt bereits beträchtliche Summen im Umlauf. Nachdem der Monat Juli eine Ausprägung von nahezu 4 Millionen Mark gebracht hat, sind von den Dreimarcksücken für 74 Millionen Mark im Verkehr. Man wird damit rechnen können, daß auch in den nächsten Monaten für größere Beträge Ausprägungen von Dreimarcksücken erfolgen werden. Die jetzt im Umlauf befindliche

Summe macht bereits 7,3 v. H. der Gesamtsumme der im Verkehr befindlichen deutschen Silbermünzen aus. Von den Fünfs- und Zwanzigpfennigstücken laufen jetzt für 3,1 Millionen Mark um. Sie nehmen von sämtlichen im Verkehr befindlichen Nickelmünzen 3,3 v. H. ein.

Von Nah und Fern.

Der Plan einer Rheinisch-Westfälischen Städtebahn.

Namens der Kommunalen Vereinigung für den Bau einer Rheinisch-Westfälischen Städtebahn hat Geh. Regierungsrat Oberbürgermeister Holle (Essen) dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten eine Mappe mit 31 Plänen sowie einen Erläuterungsbericht mit Verzeichnis der Haltepunkte, Kostenüberschlag und Ertragsberechnung überreicht. In dem beigefügten Schreiben heißt es:

Nachdem Ew. Erzellenz der Kommunalen Vereinigung für den Bau einer Rheinisch-Westfälischen Städtebahn die Vergünstigung des Enteignungszwanges für die Vornahme allgemeiner Vorarbeiten verfügt haben, hat die Kommunale Vereinigung sich bemüht, ohne Inanspruchnahme von Zwangsmitteln das Projekt zu bearbeiten. Bei dem allgemein anerkannten Bedürfnisse und dem lebhaften Interesse, welches seitens der Gemeinden und Grundbesitzer dem Unternehmen entgegengebracht wird, ist es gelungen, die örtliche Aufnahme ohne Zwangsmittel zu Ende zu führen. Die Kommunale Vereinigung unterbreitet daher Ew. Erzellenz in den Anlagen den Entwurf für eine solche Bahn nebst den zugehörigen Erläuterungsberichten und Berechnungen mit der wiederholten Bitte um wohlwollende Prüfung und geneigte Förderung unserer Bestrebungen.

In beiden Erlassen vom 18. März und vom 6. Dezember 1909 wird zunächst betont, daß die Städtebahn dem Zuge der Staatsbahn sich nicht anschließend über die wichtigsten Verkehrspunkte des rheinisch-westfälischen Industriegebietes geführt werde und somit den Charakter einer Wettbewerbslinie gegenüber der Staatsbahn trage. Wir haben diesen Bedenken Rechnung getragen und das Projekt so gestaltet, daß diese Annahme nicht mehr zutrifft; denn die Städtebahn ist jetzt mit wesentlich geringerer Fahrgeschwindigkeit und zahlreichen Zwischenstationen inmitten der dichtest bevölkerten Ortschaften ausgestattet. Sie soll die Staatsbahn gerade von dem Ortsverkehr entlasten und vorzugsweise den inneren Verkehr des Industriegebietes erleichtern und beleben, aber nicht in Konkurrenz mit der Staatsbahn, sondern sie ergänzen und von einem Verkehr entlasten, den sie schon in näher Zukunft mehr wird bewältigen und so durchführen können, wie es die berechtigten Interessen dieser wertvollen Bevölkerung unseres Staates verlangen.

Es ist ja natürlich, daß die neue Bahn wesentlich die gleichen Hauptorte berührt wie die Staatsbahn, wenn sie ihren Zweck erreichen soll. Allein sie begnügt sich damit nicht, sondern schließt durch die Anlage zahlreicher Stationen in Orten, die zu einem großen Teile gar nicht oder doch nur in unzureichender Weise von der Staatsbahn bedient werden, das gesamte Industriegebiet für den Verkehr auf. Sie gewährt gleichzeitig verschiedenen bedeutenden Orten die notwendige direkte Verbindung, welche bisher trotz dringlicher Vorstellung gar nicht (Bochum-Gelsenkirchen) oder doch durchaus unzulänglich (Essen-Gelsenkirchen, Essen-Oberhausen) verbunden werden. Die Städtebahn wird allerdings durch die Übernahme eines Teiles des inneren Verkehrs der Staatsbahn eine gewisse Kon-

kurrenz machen, aber ihr doch nur insoweit Verkehr entziehen, daß die Staatsbahn die Aufgaben lösen kann, die der große durchgehende und Innenverkehr von ihr zu fordern berechtigt ist. Insbesondere ist von der großen Bedeutung, daß die Bedienung des Vorortverkehrs der größeren Städte und des Arbeiterverkehrs der Zechen, Hüttenwerke und Fabriken durch die Städtebahn die Bahnen und Bahnhöfe der Staatsbahn vom Zügen entlastet, die in naher Zukunft sehr kostspielige, wenn überhaupt noch ausführbare Erweiterungen der Hauptbahnhöfe notwendig machen werden. Die Maßnahmen, die bislang zur Erhöhung der Betriebssicherheit und Leistungsfähigkeit der Staatsbahnen im westlichen Industriegebiet durchgeführt oder in Ausführung begriffen sind, werden nicht genügen, um den Personenverkehr dieses verkehrsreichsten Gebietes ausreichend, keinesfalls aber in dem von der Städtebahn gebotenen Umfange zu bedienen. Die vollständige Trennung des Personen- und Güterverkehrs von Dortmund ist nur bis Bochum in der Durchführung begriffen. Von Bochum über Essen-Hauptbahnhof bis Düsseldorf ist, wenn auch durch die Güterzuglinie Essen-Hauptbahnhof-Oberhausen-West eine geringe Entlastung der Hauptbahn erzielt wird, an eine irgend wesentliche Vermehrung der Zugzahl schon wegen der unzureichenden Bahnhöfe nicht zu denken.

Es wird nicht möglich sein, den inneren Verkehr des Industriegebietes, der naturgemäß nicht von Stadt zu Stadt, sondern durch das gesamte, dicht bebaute und bevölkerte Gebiet durchgeführt werden muß, ausreichend zu bedienen, wenn nicht für diesen Zweck eine besondere Eisenbahn mit dichter Zugfolge und einem starken Fahrplan hergestellt wird.

Durch die Anlage einer solchen Städtebahn nach den Normen der Berliner Hoch- und Untergrundbahn wird schon wegen der Abweichung im lichten Profil und in den Betriebsmitteln eine Durchbrechung des Staatsbahnsystems nicht in Frage kommen können, wie auch etwaige Verunreinigungen ausgeschlossen erscheinen, da solche Verkehrs- und Betriebsverhältnisse wie im rheinisch-westfälischen Industriegebiete an anderen Stellen der preussischen Staatsbahnen wohl nicht vorkommen.

Wie angeführt, schließt sich der Entwurf der Städtebahn im allgemeinen dem Normalprofil der Berliner Hoch- und Untergrundbahn an. Die Städtebahn soll auf kurze Entfernungen 31 — oder bei der Variante über Oberhausen 33 — Stationen erhalten. Bei der Ausführung sind besonders die Stellen bevorzugt, an denen die Straßenbahnen den Verkehr sammeln, die Arbeitskräfte den Fabriken zugeführt und die Vorstädte mit dem Zentrum der Städte verbunden werden können. Die Züge sollen in Abständen von 10 bis 20 Minuten fahren. Die mittlere Reisegeschwindigkeit zwischen Düsseldorf und Dortmund wird nach dem neuen Entwurf etwa 60 Kilometer in der Stunde betragen.

Ew. Erzellenz stehen den auf den Bau von elektrischen Schnellbahnen zwischen den Städten Köln und Düsseldorf und Frankfurt a. M. und Wiesbaden gerichteten Wünschen sehr wohlwollend gegenüber und sind bestrebt, alle Schwierigkeiten zu beseitigen, die dem Bau dieser beiden Schnellbahnen entgegenstehen. Es kann nicht bestritten werden, daß diese beiden Schnellbahnen in hervorragendem Maße Konkurrenzlinien der Staatsbahn sein werden. Werden diese beiden Schnellbahnen aber genehmigt, so kann unmöglich der Bau der Rheinisch-Westfälischen Städtebahn, die außerhalb der Staatsbahn neuen Verkehr schafft und zur Erleichterung des Industriegebietes wesentlich beiträgt, versagt werden. Es kann unser Wunsch nach der Inbetriebnahme der Schnellbahn Frankfurt a. M. und Wiesbaden nicht mehr entgegengesetzt werden, daß es sich

70) Der Kampf um eine Million.

Roman aus dem New-Yorker Leben.
Frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

Verwundert bleibt sie vor dem Kasten stehen. Ist es möglich, daß die Diebe, ohne von ihr bemerkt zu werden, sich ins Speichzimmer geschlichen und das wertvolle Messer entwendet haben? ... Oder sind sie durch Jaks Eintritt überrascht worden und haben aufs Geratewohl zur Verteidigung nach der ersten besten Waffe gegriffen.

Noch einmal sieht sie sich um. ... Da bleibt ihr Blick wie gebannt in einer Ecke des Zimmers haften. Ihre Pupillen vergrößern sich. ... Vom Bücherregal, der durch das gedämpfte Licht der beteten Lampe völlig in Dunkel gehüllt ist, löst sich eine hagere Gestalt. Mit vorgebeugtem Oberkörper, wie zum Gähnen, steht sie da, in der Hand das blinkende Messer. ...

Zeit beständig vor Angst und Entsetzen weicht Irene Schritt für Schritt zurück, den Blick starr auf die gleich einer Katze auf sie zuschleichende Gestalt gerichtet. ... Jetzt ist sie an der Tür angelangt. Ah, sie hat sie vorhin aus übergrößer Vorsicht abgeschlossen, und um den Schlüssel herumzudrehen, mußte sie den Rücken jenem Messer preisgeben! ... Das leise Zittern derselben in der Hand des Mannes zeigt ihr, daß er zum Sprung ausholt. ... Sie will schreien; doch das Entsetzen hat ihre Stimmbänder gelähmt. Kein Laut entringt sich ihrer Kehle. ...

Schon gibt sie sich verloren. Da fällt ihr Blick auf den langen Tisch in der Mitte des Zimmers. Sie stürzt darauf zu und verbirgt sich hinter demselben, so gewissermaßen zwischen sich und dem wütenden Manne eine Barriere bildend. ... Er folgt ihr. Zum ersten Mal fällt das Lampenlicht voll auf seine Züge. ...

„Lord Crabbain!“ schreit sie auf, die Hände abwehrend ausgestreckt, als sehe sie ein Geistes. ... Noch überlegt der Wahnsinnige, ob er um den Tisch herumlaufen oder darüber und direkt auf sein Opfer zuspringen soll. ...

Da geht unten die Haustür. Eilige Schritte im Vorraum werden laut. ... Plötzlich geht mit dem Wahnsinnigen eine merkwürdige

Veränderung vor. Seine soeben noch wutverzerrten Züge nehmen einen hilflosen Ausdruck an; schlaff sinkt die Hand mit dem mörderischen Messer herab; die Augen blicken unschlüssig umher, als suchten sie ein Loch zum Entschlüpfen. Schon glaubt er, Dr. Griffith mit der Zwangsjacke vor sich zu sehen. ...

Blitzschnell huscht Irene zur Tür. Ein Griff — und der Schlüssel ist herumgedreht. Die Tür öffnet sich. Mit einem tiefen Atemzug sinkt Irene in die Arme ihres Gatten. ...

Entsetzt beugt dieser sich über das geliebte Antlitz mit den geschlossenen Augen, das er nur einmal so todesbleich wie jetzt gesehen — damals, an dem Unglückstage im Zirkus. ...

„Diebe waren’s, welche Frau Doktor so erschreckt haben“, erklärt der schnell herbeieilende Jack. ... Nachdem Ralph das starre Antlitz seiner Gattin mit Wasser besprengt und die neugierig gaffenden Dienstmädchen fortgeschickt hat, trägt er seine teure Last in’s Wohnzimmer. Hier bettet er sie sanft auf’s Sofa und setzt sich neben sie, den Arm um ihren Hals geschlungen, die Wange an ihr kaltes Gesicht gedrückt. ...

Bald kehrt Irene das Bewußtsein zurück. Mit einem Schredenruf blüht sie wild um sich. ... „Du bist es, Ralph.“ murmelt sie matt. „Ich dachte —“ Sanft streichelt er über das lockige, braune Haar. ...

„Nicht in’s Schlafzimmer!“ ruft er zärtlich. „Laß uns in’s Speichzimmer gehen! Dort ist’s am wärmsten.“ ... Der Ton ihrer Stimme ist so angstvoll, mit solch krampfhafter Hast zieht sie den Gatten auf’s Sofa zurück, daß er sie besorgt ansieht. ...

„Gewiß nicht, wenn Du es nicht wünschst. Was meinst Du zu Deinem Schlafzimmer?“ ... Schweigend nickt sie mit dem Kopf. ... Als sie, von seinem kräftigen Arm gestützt, am Speichzimmer vorbeigeht, zittert sie heftig. ...

hüllt sie warm in Decken ein und setzt sich neben sie, ihre Hand in der seinen haltend. ... Nach und nach wird sie ruhiger. Ihre Augen schließen sich; die Atemzüge sind gleichmäßiger. ...

Behutsam zieht er seine Hand aus der ihren. Doch sie muß die Bewegung in ihrem Halbschlummer gemerkt haben. ... „Geh nicht fort! Bleib bei mir!“ schreit sie auf, indem sie aus dem Bett springt. ...

In Ralph wächst die Ueberzeugung, daß irgend etwas ganz Besonderes seiner Frau widerfahren sein muß. Zärtlich zieht er sie an seine Brust und läßt sich mit ihr auf die Bettkante nieder, immer ihr Haar streichelnd und ihr liebste Worte zuflüsternd. ...

Plötzlich bemerkt er, daß sie gar nicht auf ihn hört. Starr ist ihr Blick auf die Portiere gerichtet, welche die Tür nach dem Vorraum halb verdeckt. ...

Und jetzt sieht auch er, wie die Portiere die Form einer Schulter annimmt. Gleich darauf erscheint hinter derselben ein bleiches Antlitz; eine Hand mit einem Messer streckt aus. ...

Schnell springt Ralph empor — der Entdeckung entgegen. ... Doch auch Irene ist aufgesprungen. Mit einem Satz steht sie zwischen den beiden Männern. ...

Ralph erkennt sofort die Gefahr. Mit der ihm eigenen Entschlossenheit und Energie schleubert er Irene zur Seite. ... Dann tritt er einen Schritt vor; seine Rechte packt Crabbains Arm, der soeben zum Stechen ausholt, während die Linke ihn bei der Kehle faßt und den schwachen Körper zurück an die Wand drückt. ...

Crabbain leuchtet und stöhnt unter dem eisernen Griff. Sein Gesicht färbt sich bläulich; das Messer entgleitet seiner Hand. ... Noch ein paar Augenblicke — dann läßt Ralph den kaum mehr Widerstehenden los. Kraftlos sinkt dieser zu Boden. ...

Ralph kniet neben dem stillen Körper nieder und untersucht sein Herz. ... „Kann ich Dir helfen?“ flüstert Irene, noch atemlos vor Angst und Entsetzen. ...

„Bring mir Wasser und ein Handtuch! Schnell! ... Bist ein tapferes Weib! Ich wußt es ja, ich kann auf Dich bauen. ...“ ist keine Gefahr mehr. Sieh nur der Arme ist jetzt hilflos wie ein Kind. ... Leg das Handtuch zusammen! Noch einmal! ... So! Nun schiebe es unter seine Schultern — ein bisschen tiefer! ...

Bei diesen Projekten lediglich um die Verbindung von Straßenbahnen benachbarter Städte handelt, da in Frankfurt die Schnellbahn als besondere Untergrundbahn ausgeführt und in Wiesbaden, wenn nicht ebenfalls eine Untergrundbahn, so doch ein besonderer Bahnkörper geschaffen werden wird. Es ist Ew. Excellenz bekannt, daß die Untergrundbahnstrecke in Frankfurt das Anfangsglied des Verbindungsstückes zwischen den im Osten der Stadt Frankfurt geplanten Bahnen mit denen des Westens bilden soll, und Ew. Excellenz haben sich bereit erklärt, den Zusammenschluß mit diesen anderen Bahnen von Fall zu Fall zu prüfen und, wenn er zweckentsprechend ist, zu genehmigen. Bei der Stellungnahme der Staatsregierung gegenüber den zukünftig geplanten Erweiterungen der Schnellbahn Frankfurt-Wiesbaden kann sie einem großzügigen, von vornherein solche Erweiterungen ausführenden Unternehmen an anderer Stelle des Staates nicht hemmend entgegenreten. Der Vorbehalt eines früheren Erwerbsrechtes des Staates neben dem gesetzlichen Anwartschaftsrecht, oder der Vorbehalt einer Beteiligung des Staates muß die letzten Bedenken gegen die Genehmigung unserer Absichten schwinden machen.

Ew. Excellenz bitten wir daher, zu unserem Projekt erneut Stellung nehmen zu wollen, eventuell eine Entschließung des Kgl. Staatsministeriums über unsern Plan herbeizuführen.

Wir sind überzeugt, daß ohne den Bau einer besonderen zweigleisigen neuen Bahn der Personenverkehr, namentlich der Ortsverkehr im rheinisch-westfälischen Verkehrsgebiete in Zukunft nicht bewältigt werden kann. Will der Staat den Gemeinden die Genehmigung zum Bau dieser unbedingt erforderlichen Bahn nicht erteilen, so muß er unseres Erachtens unverzüglich selbst zum Bau einer neuen Staatsbahn auf der von uns gewählten Linie mit starrem Fahrplane übergehen.

Schließlich verfehlen wir nicht, Ew. Excellenz geneigter Erwägung anheimzustellen, ob nicht derartige Bahnen, wie z. B. der Schnellbahn Köln-Düsseldorf, gleichfalls dem Typ der Berliner Hoch- und Untergrundbahn anzupassen seien.

Der Brand der Ausstellung.

* Brüssel, 18. Aug. Die britische Regierung hat einen im Auftrage des Ministerpräsidenten Asquith ergangenen Antrag auf vorläufige Entscheidung über die Haftbarkeit wegen des Brandes durch einen hiesigen Rechtsanwalt beim Gericht einreichen lassen. In der Begründung dazu wird ausdrücklich bemerkt, daß das Vorgehen keine Feindseligkeit gegen Belgien sein soll, sondern nur bezweckt, im Interesse der geschädigten britischen Aussteller die Verantwortlichkeit festzustellen. Inzwischen beschäftigt sich ein Teil der Presse mit der Ansicht der Minister, daß die belgische Regierung wegen des Brandes in der Ausstellung nicht zur Verantwortung gezogen werden kann. Diese Blätter urteilen abfällig darüber und finden, daß die Regierung sich in diesem Falle nicht auf den Rechtsstandpunkt stellen dürfte. Sie habe in amtlicher Form die Einladungen an die fremden Staaten ergehen lassen, und es wäre daher angebracht, daß sie auch ihren Teil der Verantwortung übernehme. Eine „Brandkommission“ hätte sich gestern verammelt, um über die Maßregeln zu beraten, die dem abermaligen Vorkommen einer Katastrophe wie der von Sonntag vorbeugen könnten. Es wurde beschlossen — freilich etwas spät — dem leitenden Ausschuss der Ausstellung eine Feuerwache mit Dampfprize zur Verfügung zu stellen und an einzelnen Punkten der Ausstellung noch besondere Feuerwehreinheiten zu bilden.

* Eisenhof im Erzgebirge, 18. Aug. In der letzten Nacht hat ein Brand 11 Wohnhäuser eingeäschert, wodurch 30 Familien obdachlos wurden. Vermutlich liegt Brandstiftung vor.

* Königsberg, 18. Aug. Infolge eines auf der Treppe des Hauses Wöhlengrund 2 gestern spät abends ausgebrochenen Brandes sind drei im Dachgeschoss des Hauses wohnende alte Frauen erstickt. Fünfzehn andere Bewohner der oberen Stockwerke wurden teils durch Anwohner und die Feuerwehr mit Leitern gerettet, teils sprangen sie aus den Fenstern auf den Hof. Hierbei erlitt eine Frau schwere Verletzungen.

* Bielefeld, 18. Aug. Bei einem Berge versagte auf der Kurvenreichen Straße nach Viederheid die Bremsvorrichtung des Automobils eines Herrn Jochim. Das Automobil fauchte den Berg hinab und stürzte schließlich vollständig zertrümmert in einen Graben. Der Chauffeur, der absprang, erlitt erhebliche Verletzungen. Von den übrigen fünf Insassen wurden vier Damen gleichfalls erheblich verletzt, während ihr Begleiter mit dem Schrecken davonkam.

Groß-Chicago in Düsseldorf.

Von Dr. Werner Hegemann.

Am Freitag, den 19. August, wird im Düsseldorfer Kunstpalaß eine Ausstellung eröffnet werden, die einen interessanten Beitrag liefert zur Beurteilung der Stellung des Rheinlandes im deutschen Kunst- und Geistesleben. Im Jahre 1909 hat das Zusammenwirken der Finanzmagnaten Chicagos mit ersten Kräften aus dem Gebiete der Malerei und des Städtebaues, nicht nur Amerikas, sondern auch Frankreichs, die stolz emporstrebende Millionenstadt am Michigan-See mit einem städtebaulichen Zukunftsraum beschenkt, wie er herrlicher noch nie geträumt worden ist. Seit dieser Zeit sind von Berlin aus wiederholte aber trotz der Vermittlung des deutschen Botschafters in Washington stets vergebliche Anstrengungen gemacht worden, die Dokumente dieser Fata Morgana, eine lange Reihe von malerischen Kunstwerken ersten Ranges, für die Berliner Städtebau-Ausstellung zu gewinnen. Es blieb dem entschlossenen Vorgehen des Arbeitsausschusses der Düsseldorfer Ausstellung vorbehalten, durch eine schnelle (allerdings hunderte von Mark verschlingende) Ueberseefahrt Korrespondenz das einzigartige Material für das Rheinland zu gewinnen und dadurch dem rheinischen Industriegebiet die Befähigung eines geradezu ergreifenden Denkmals begeisterter Heimatliebe aus einem Lande zu sichern, das sich mehr als irgend ein anderes dazu eignet, mit dem Rheinland und seinem riesenhaften Aufschwunge verglichen zu werden.

Was dem Rheinland der Rheinstrom, bedeutet für Chicago und seine Umgebung das gewaltige Binnenschiffahrtsgebiet des Michigan und der anderen großen Seen. Der Lage an dieser Schiffahrtsstraße, der Nachbarschaft weiter, industriell und landwirtschaftlich florierender Gebiete und ganz besonders seiner Stellung als Beherrscherin eines von 30 großen Gesellschaften gebildeten Eisenbahnnetzes verdankt Chicago seinen Aufschwung vom Indianerort zur Millionenstadt in weniger als hundert Jahren, und eben daraus ergibt sich für die Bürger Chicagos die Notwendigkeit im Laufe des nächsten Menschenalters auf eine Steigerung der Bevölkerungsziffer auf 13 Millionen rechnen zu müssen. Die Erkenntnis, daß solchen Zahlen gegenüber die Kostenfrage bei der Behandlung aller städtebaulichen Probleme als nebenächlich ausscheidet, ermutigte den von den ersten Bürgern Chicagos gebildeten Commercial Club und den mit ihm als Mitglied angehörenden Daniel H. Burnham, den ersten Städtebauer Amerikas, die Summe von 400 000 Mark für die Bearbeitung eines Projektes zur Neugestaltung Chicagos auszugeben; ein Projekt, das im Stande sein sollte, nicht nur den Fachmann zu überzeugen, sondern vor allem auch

* Narbonne, 18. Aug. Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde die Kathedrale durch eine Feuersbrunst zerstört. Das Feuer war hinter dem Hauptaltar zum Ausbruch gekommen. Die Marmortafelbilder der früheren Erzbischöfe sind zerstört, ebenso die herrlichen Glasfenster des Chors, Meisterwerke der Glasmalerei aus dem 14. und 15. Jahrhundert.

* New-York, 18. Aug. Ein Brand hat das Fabrikviertel von Jersey City zerstört. Der Schaden wird auf ein bis zwei Millionen Dollar geschätzt.

Luftschiffahrt.

Der Ueberlandflug Frankfurt-Mannheim.

* Frankfurt a. M., 17. Aug. Die Preise sind um zwei vermehrt worden. Heute traf bei der Oberleitung die telegraphische Meldung aus Karlsruhe ein, daß der Großherzog von Baden nachträglich noch einen Ehrenpreis zur freien Verfügung der Leitung stiftete; es ist noch nicht bestimmt, ob dieser Preis dem Sieger im Ueberlandflug oder aber dem Flieger, der zuerst im badischen Mannheim landet, zufällt. Der Großherzog von Hessen, der auch einen Preis gestiftet hat, wird morgen auf dem Flugplatz in Frankfurt anwesend sein. Der veranstaltende Deutsche Fliegerbund hat nun seinerseits noch einen dritten Preis von 5000 M den verschiedenen Ehrenpreisen und den beiden ersten Geldpreisen von 25 000 und 10 000 M hinzugefügt. Außerdem besteht die Absicht, auch den Fliegern, die Mannheim nicht erreichen, aber gute Schauläge ausführen, noch besondere Ehrengaben zu geben.

* Mainz, 18. Aug. Biencziers ist heute früh 5 Uhr 47 Min. auf dem Großen Sand bei Mainz zur Fahrt nach Mannheim aufgestiegen. Er mußte aber wegen Motorschadens um 6 Uhr 15 Min. in Altheim landen.

* Frankfurt a. M., 18. Juni. Die Leistungen der einzelnen sonst gut bewährten Flieger enttäuschen in Frankfurt. Noch immer ist keine Flugmaschine in Mannheim gelandet. Jeannin war am nächsten am Ziel. Er landete gestern Abend kurz vor 9 Uhr in Sandhausen, 5 Kilom. vom eigentlichen Landungsplatz und man erwartete hier bestimmt, daß er das kurze Stück der Strecke noch überfliegen würde. Obgleich, wie schon gemeldet wurde, kein Mangel seines Flugapparats vorlag, konnte er sich nicht entschließen, in Sandhausen aufzusteigen. Er packte seine Maschine in ein Transportautomobil und befand sich eben unterwegs nach Frankfurt, um von dort heute oder morgen früh neu zu fliegen. Thelen, von dessen Aufenthalt man heute früh an der in Betracht kommenden Stelle zunächst gar nichts wußte, hatte in aller Heimlichkeit seinen Wright-Apparat nach Mainz zurückbringen lassen und ist von dort um 7 Uhr 45 Minuten nach Mannheim aufgefliegen, diesmal ohne Begleiter. Biencziers gelang nur das kurze Teilstück Mainz-Altheim. Er sitzt nun in Altheim fest, wohin sich eben die Herren von der Oberleitung im Automobil begeben. Auf dem hiesigen Flugfeld konnte man heute morgen zwei Flüge von Herrn v. Gorissen sehen, von denen der erste besonders gut gelungen war. Bloßmann kam nicht recht in die Höhe und erlitt dann wieder einen kleinen Schaden am Laufwerk. Schlechter erging es Herrn v. Mumm mit seiner Antoinette-Maschine. Er stürzte plötzlich, angeblich wegen Versagens des Motors, schräg mit starker Geschwindigkeit zur Erde nieder, wobei sein Apparat schwer beschädigt wurde. Herr v. Mumm selbst erlitt keinerlei Verletzungen. Die Sache wäre aber beinahe schlimm ausgegangen, da sowohl das Wirtszelt als auch eine Gruppe von Zaungästen in Gefahr waren, von der Maschine getroffen zu werden. Der kleine Schaden am Motor von Lochners Flugmaschine hat sich derart vergrößert, daß ohne eine Ausbesserung in der französischen Fabrik oder einen Austausch gegen einen neuen Motor dieser Flieger nicht wird starten können. Damit scheitert vermutlich ein erster Preisbewerber um den Ueberlandpreis aus.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 19. August.

* Die Korps-Verammlungen der Neuge Schützen bilden von jeher einen Teil des Programms des Neuer Schützenfestes vor den eigentlichen Festtagen, und so hatte vorgestern das Jäger-Korps im Restaurant Serrano, Zollstraße, seine übliche Sitzung, in der es namentlich seinen Major ehrte. Die Ehrenbegleitung des Majors Schridde vereinigte nach Schluß der Versammlung die Jäger in festlichem Zuge. Gestern tagten die Grenadiere, im „Druschhof“. Ihre

jeden Bürger Chicagos, also vor allem „den Mann von der Straße“, der in Amerika einmal für alle Fragen mit gleichen Wahrscheinlichkeit ausgestattet ist, für die städtebauliche Sache im allgemeinen und für diesen Plan im besonderen zu begeistern. Bezeichnender Weise ging die Anregung zu dieser außerordentlichen Aktion eines privaten Klubs von der Chicagoer Weltausstellung aus. Es liegt darin eine interessante Parallele zu den Wirkungen der großen Düsseldorfer Ausstellung 1902, der ja auch von vielen Kennern der Verhältnisse die größte Bedeutung für die Entwicklung der Stadt Düsseldorf zugesprochen wird. In der Chicagoer Weltausstellung, (bei der ihr Geld verloren zu haben noch viele alte Bürger von Chicago mit Stolz erfüllt) sind die Wurzeln für die gigantischen Pläne für das neue Chicago zu suchen. Das grandiose Vorbild der für die Ausstellung geschaffenen großgedachten Gruppenanlagen hat sich der Phantasie Chicagos unauslöschlich eingepreßt. In einer der zur Vorbereitung des Riesenvorhabens stattfindenden täglichen Sitzungen der Magnaten, Künstler und Architekten Chicagos hat der bekannt: Bildhauer Saint Gaudens begeistert ausgerufen, indem er Burnhams Hände dabei schüttelte: „Sind Sie sich klar darüber, daß dies hier die großartigste Versammlung von Künstlern seit dem 15. Jahrhundert ist?“

Diese regelmäßigen Sitzungen zur schnellen Durchführung eines künstlerischen und finanziellen Riesenunternehmens waren eine unschätzbare Schulung für vertrauensvolles flottes Zusammenarbeiten, für einen von herzlicher Lokalität zu einer großen Sache getragenen brüderlichen Korpsgeist. Als dann die Weltausstellung vorüber war, suchte sich die in diesem Geiste zusammengewachsene Gemeinde von Streikern für die Größe Chicagos ein neues und weniger vergängliches Ziel: Ganz Chicago — nicht nur ein beschränktes Ausstellungsgelände — sollte im Sinne einer herrlichen Gesamtanlage behandelt und zur schönsten Stadt des Kontinents, vielleicht der Welt, neu geschaffen werden.

Wenn der Düsseldorfer Ausstellung durch das Fernbleiben der nur außerordentlich schwierig zu transportierenden großen Wiener- und Dresdener Modelle, die zu den Anziehungspunkten der Berliner Ausstellung gehörten, etwas gefehlt haben sollte, so wird das durch die Eröffnung des prächtigen Chicagoer Saales mehr als wett gemacht. Die Ausstellung erhält dadurch einen weiteren Schläger, einen Schläger ersten Ranges, eine in sich geschlossene Gemäldesammlung, die nicht nur jeden Kunstfreund fesseln wird, sondern die in ihrer über das Gebiet der Kunst reichenden Bedeutung als Denkmal einer zu Taten entschlossenen Heimatliebe und eines siegestrohen Optimismus von weittragender Bedeutung für die sich mehr und mehr verstädtlichenden Industriebezirke werden kann. Ein Denkmal das zu Taten aufreizt an denen alle mitarbeiten müssen.

Korpsversammlung gestaltete sich zu einer Feier, die dem Jubel-Major Quirin Beters aus Anlaß seiner 25jährigen Teilnahme als aktiver Schütze gewidmet war. Unter dem schwebenden Präsidium des Leutnants Eich nahm sie einen wahrhaft festlichen und die Schützen begeisterten Verlauf. Herr Eich konnte im Laufe des Abends zahlreiche Ehrengäste begrüßen: den Schützenkönig, den Vorsitzenden des Komitees und Komiteemitglieder und andere Herren. Herr Leutnant Jassender hielt die Festrede, in der er den Jubilar feierte und ein Bild von seiner Tätigkeit für das Neuer Schützenfest entrollte. Ein hübscher Sessel war das Angebinde, das er im Namen der Grenadiere überreichte. Der Tambourmajor, Herr Limburg, stiftete mit seinem Tambourkorps dem Jubilar einen schönen Pokal, und Herr Direktor Heinrichs, Krefeld, heftete an die Brust des Majors einen Orden. Ein Andenken gleicher Art stifteten die Grenadiere dem Adjutanten des Jubilars, Herrn Hilgers. So ward dem Major gar manche Ehrung zuteil für das, was er den Schützen gewesen und von dem Wilhelm Schmitz im Festliede sang:

„Hä wor stabilig dör et Jek,
Von kleen ob an jar lehr,
Es Jäger, Mittler gewest,
Wohl lehrlich Grenadier,
Und finkmalen seine Schneid
Alseitig man erkannt,
Ward er für seine Dächtigkeith,
Zum Herrn Major ernannt.“

Herr Caspar Thewissen feierte den Major im Namen des Schützen-Komitees und Herr Stadtv. Breuer widmete ihm nicht minder herzliche Worte. Der Männer-Gesangs-Verein „Caecilia“ trat in der Versammlung zum ersten Mal unter seinem neuen Dirigenten, Herrn Wiltberger, Krefeld, an die Öffentlichkeit und bot eine Reihe schöner Lieder, die lebhaftesten Beifall fanden. Major Beters dankte mit herzlichen Worten und stiftete für die erste Fahne der Grenadiere einen Ehrengel. Die Lützliche Kapelle vervollständigte das große Programm. In bester Stimmung konnten die Schützen nach Schluß der Versammlung den Marsch zur Wohnung ihres Jubilars antreten.

Von den Wünschen, die in der Versammlung vorgebracht wurden, sei der Vorschlag des Herrn Quirin Beters hervorgehoben, das Komitee möge auch in diesem Jahre wieder einen Prämienvogel am Tage des Krönungsballes schießen lassen, jedoch anstelle von Wertgegenständen Geldpreise treten lassen.

* Ins Aggertal führt am Sonntag eine Wanderung des „Eifelvereins“. Der vielversprechende Ausflug ist von ortsländischer Führung ausgearbeitet worden. Abfahrt ist morgens 7 Uhr 23 Minuten. Es sei auf die Anzeige verwiesen.

* Lehrer der Stenographie. Der 1. Vorsitzende des Stenographen-Vereins Stöbe = Schren, Neuß, Herr Rudolph van der Meulen, bestand vor der Prüfungskommission des Deutschen Stenographen-Verbandes Stöbe Schren zu Berlin die Prüfung als Lehrer der Stenographie mit dem Prädikat „gut“.

* (Leichenlandung. Am 16. August 1910 wurde hier im Rheine eine männliche Leiche gelandet, die anscheinend 10-14 Tage im Wasser gelegen hat. Die unbekannte Leiche war bekleidet mit schwarzer Regierjacke, auf der sich 2 Reihen Knöpfe befanden, dunkler gestreifter Hose, Schnürschuhen geflickt, grauwollenen gestrickten Strümpfen, bunt gestreiftem Leinenhemd. An einem Bein trug die Verunglückte eine schwarze Lederne Gamasche mit 3 Schnallen, wie sie von Radfahrern getragen werden. In der Regierjacke befand sich das Firmenzeichen Jadenstrift L. Bednarek, Köln, Gladbacherstraße 45. Außer einem leeren Beutelporemonnaie, einem einzelnen Pfennig und 1 Stück Bleistift befand sich nichts in den Kleidern der Leiche. Dieselbe ist 1,70 groß, von kräftiger Figur, ca. 20-25 Jahre alt, hatte schwarzes, kurz geschnittenes Haar, ist ohne Bart und Schnurbart.

Am Anstellung von Nachforschungen und Nachricht an die Polizeibehörde im Ermittlungsfalle wird ersucht.

* Die neuen Vorschriften über Münzen und Medaillen. Der kürzlich im Auszuge erwähnte Bundesratsentwurf münzpolizeilicher Vorschriften lautet folgendermaßen: § 1. Medaillen und Marken (Reklame, Rabatts, Spiels, Speise und sonstige Wertmarken) dürfen nicht das Bildnis des Kaisers oder eines Bundesfürsten in der auf den Reichsmünzen befindlichen Gestaltung tragen oder mit einer auf dem Rande befindlichen Schrift versehen sein. Auch dürfen sie nicht die Bezeichnung einer im Deutschen Reich geltenden Münzgattung oder die Angabe eines Geldwertes enthalten. Von dem Verbot im Satz 1 ist das auf Denkmünzen etwa in abweichender Gestaltung angebrachte Bildnis des Kaisers oder eines Bundesfürsten ausgenommen. Unter das Verbot der Randchrift (Satz 1) fällt nicht die Anbringung eines Stempelzeichens, des Namens, der Firma des Herstellers oder bei Preismedaillen die Anbringung des Namens des Preisträgers. § 2. Marken (§ 1) dürfen nicht mit einem Durchmesser von mehr als 20 bis einschließlich 22 Millimeter hergestellt werden. Dies gilt auch für Medaillen aus unedlen Metalle, die zu geringen Preisen für den Massenabgab angefertigt werden. § 3. Medaillen und Marken von ovaler oder von drei- bis achtseitiger Form werden von der Vorschrift im § 2 nicht berührt. Diese Medaillen und Marken, sowie die Medaillen und Marken mit einem Durchmesser von wenigstens 41 Millimeter sind von dem Verbot im § 1 Satz 1 ausgenommen. § 4. Die in den §§ 1 und 2 enthaltenen Beschränkungen finden keine Anwendung auf solche Medaillen und Marken, die für das Ausland hergestellt und unmittelbar ausgeführt werden. § 5. Es ist verboten, Münzen, die auf Grund der Reichsmünzgesetze vom Bundesrat außer Kurs gesetzt sind, nachzumachen und solche nachgemachten Münzen in den Verkehr zu bringen oder sonst zu vertreiben, sofern diese nicht vermittle einer festen metallischen Verbindung Bestandteile anderer Gegenstände bilden. Wer gewohnheits- oder gewerbmäßig obigen Vorschriften zuwider Medaillen oder Marken herstellt, verkauft oder zu geschäftlichen Zwecken in Gebrauch hält, oder dem Verbote des § 5 zuwider Nachahmungen von solchen Münzen, die auf Grund der Reichsmünzgesetze außer Kurs gesetzt sind, in den Verkehr bringt oder sonst vertreibt, wird, sofern nicht nach anderen Bestimmungen eine schwerere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 M oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft. § 7. Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem 1. April 1912 in Kraft.

* Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 19 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 11 Grad über Null, heute Morgen 15 Grad über Null. Barometer 3 Millimeter gefallen. Wind westlich.

Es ist zu erwarten am:

- 20. August: Meist bedeckt, trübe, normal warm.
- 21. August: Wolfig mit Sonnenschein, mäßig warm, meist trocken.
- 22. August: Vielfach heiter und schön, mäßig warm.
- 23. August: Sonnenschein bei Wolkenzug, wärmer.
- 24. August: Heiter, mäßig warm, kühl, frischer Wind.

Aus dem Kreise.

* Erkrankungen. In der Woche vom 7. bis 13. August laufenden Jahres wurden im Kreise Neuß nachstehende Erkrankungen festgestellt: an Scharlach 1, an Lungen- und Kehlkopfentzündung je ein Erkrankungs- und Todesfall.

Vermischtes.

* Die Ermordung eines russischen Sträflings durch Mitgefangene. Ein eigenartiges Drama hat sich im Gefängnis zu Astrachan abgespielt. Auf Befehl eines „Arrestantengerichtes“ erfolgte in der allgemeinen Zelle die Ermordung eines Mitgefangenen. Dem Unglücklichen wurde mit einem spitzen Gegenstand der Hals durchgeschnitten. Dann hoben die Mörder, um den Verdacht von sich abzuwenden, die Leiche zum Fenster hinaus, dabei ihre Arme bewegend, um den Anschein zu erwecken, als beabsichtige jemand einen Fluchtversuch. Die Wache wurde auf den Mann am Fenster aufmerksam und schoss die Leiche nach dreimaligem Warnungsruf in den Kopf. Die Gefängnisverwaltung glaubte anfangs, der Tod sei durch den Schuß der Wache verursacht worden, bis der Arzt den wahren Sachverhalt aufdeckte.

Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neuer Zeitung“.

Ein Toast Wilhelm II. auf Kaiser Franz Joseph.

Wilhelmshöhe, 18. Aug. Der Kaiser empfing heute Vormittag den Reichszug aus Vortra und den Botschafter Freiherrn von Marschall. Um 1 Uhr fand Frühstückstafel bei den Majestäten aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph statt, an der außer dem Kaiser und der Kaiserin u. a. teilnahmen: der Botschafter Graf von Szögen-Marich und der Reichszugführer. Der Kaiser, sich an den österreichisch-ungarischen Botschafter wendend, brachte folgenden Toast aus:

Am heutigen Tag, wo allerorten in den Ländern Seiner Majestät des verehrten Kaisers Franz Josef sein Geburtstag feierlich begangen wird, drängt es mich, auch Eurer Erzelenz mit meinen Glückwünschen für den Geburtstag, den achtzigsten Ihres allergnädigsten Herrn, die Glückwünsche meines gesamten Volkes auszudrücken. Weit über die Grenzen seiner Länder hinaus wird im ganzen Deutschen Vaterlande die erhabene Person Ihres Kaisers verehrt und geliebt. Dieses lange Leben, dessen Jahreszahl schon die Bibel als — wenn es köstlich war — mit Mühe und Arbeit geeignet bezeichnet, ist für uns im deutschen Vaterlande ebenso wertvoll und mit derselben ehrfurchtsvollen Liebe umgeben, wie daheim. Ich spreche in folgedessen im Namen meines gesamten Vaterlandes, wenn ich von Herzen bitte und hoffe, daß der liebe Gott Ihren allergnädigsten Herrn als obersten Schutzherrn seiner Länder, als obersten Kriegsherrn des uns verbündeten österreichisch-ungarischen Heeres und als meinen getreuen Verbündeten und, wenn ich hinzufügen darf, besonders als meinen von mir hochverehrten persönlichen väterlichen Freund noch lange erhalten! Allen diesen Wünschen und Gefinnungen, die unsere Herzen bewegen, geben wir Ausdruck, indem wir rufen: Seine Majestät Kaiser Franz Joseph hurra!

Der 80. Geburtstag des Kaisers Franz Josef.

Wien, 18. Aug. Die heutigen Feierlichkeiten nahmen einen programmatischen Verlauf. Vormittags fand in der Kaiserlichen Villa Gratulationscour statt, zu der 72 Erzherzöge und Erzherzoginnen erschienen waren. Die Mitglieder des Kaiserhauses brachten dem Monarchen gruppenweise ihre Glückwünsche dar. Der Kaiser dankte jedem einzelnen persönlich gerührt. Nach dem Empfang erwiderte der Kaiser den Besuch im Hotel Elisabeth, wo sich sämtliche Gratulanten versammelt hatten. Nach einem feierlichen Gottesdienst begaben sich die Kaiserlichen Familienmitglieder in den Kurpark, wo verschiedene Feierlichkeiten abgehalten wurden. Von allen Souveränen trafen Glückwunschkarten und Telegramme ein. Kaiser Wilhelm II. sandte ein langes Telegramm, das, äußerst herzlich gehalten, dem Kaiser große Freude bereitete. Ein Teil der Erzherzöge hat abends Wien verlassen, die übrigen reisen morgen ab.

Wien, 18. Aug. Beim heutigen Familiendiner hielt Erzherzog Franz Ferdinand folgenden Trinkspruch: Ein besonders erhebender Anlaß versammelt uns heute hier. Wir und mit uns viele Millionen treuer Untertanen feiern den Tag, an welchem unser geliebter Kaiser sein 80. Lebensjahr vollendet. Rollen Ew. Majestät überzeugt sein, welchen Jubel der heutige Tag in den Herzen von Ew. Majestät Angehörigen erweckt. Rollen Ew. Majestät gestatten, daß wir nochmals unsere untertänigsten Glückwünsche zu Füßen legen dürfen. Wir danken der göttlichen Vorsehung, die Ew. Majestät diesen Tag erleben ließ. Wir fassen unsere Gefühle der Liebe, Ehrfurcht und Dankbarkeit in der innigsten Bitte an den Allmächtigen zusammen, er möge Ew. Majestät auch fernerhin stets wahren und behüten und mit dem reichsten Segen beschenken. Seine Majestät, unser Allergnädigster Kaiser und Herr lebe hoch!

Die Musikkapelle intonierte die Volkshymne. Der Monarch dankte, indem er sich verneigte und dem Erzherzog Franz Ferdinand die Hand reichte.

Zum Brand der Weltausstellung.

Brüssel, 18. Aug. Frankreich ließ den Generaldirektoren der Ausstellung mitteilen, daß der Aufbau der vernichteten Teile der französischen Abteilung nur dann erfolge, wenn ein besserer Löschdienst organisiert werde. Die Ausstellungskommission beschloß die Anschaffung einer Dampfspritze und die Errichtung eines Feuerwehrcorps von 60 Mann mit Tag- und Nachtdienst. Morgen wird mit dem Aufbau der Fassade des Haupteinganges begonnen.

Elberfeld, 18. Aug. Die Strafkammer hat den aus Elberfeld gebürtigen Schneidergesellen August Roth, der in zahlreichen Städten des Bergischen Landes Einbruchsdiebstähle

verübt hat, zu 8 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurteilt. Insgesamt 17 Einbruchsdiebstähle sind ihm nachgewiesen, wobei er die Ortskenntnis tagsüber in der Verkleidung eines Handelsmannes gesucht hat. Roth, der schon 19 Jahre Freiheitsstrafe verbüßt hat, ist verdächtig, in Belgien einen Raubmord verübt zu haben. Der Antrags des Staatsanwalts lautete auf 15 Jahre.

Südenscheid, 18. Aug. Daß mitunter die Arbeit der Polizeihunde von zweifelhaftem Werte sein kann, davon liefern die Nachforschungen in der Lustmord-Angelegenheit an der Bistertalperre einen Beweis. Der Blettenberger Polizeihund Hellmut hatte, wie mitgeteilt, den Onkel der ermordeten kleinen Anna Strang, den Schreiner Bernhard Strang, verbellt, so daß dieser in den Verdacht der Täterschaft kam und verhaftet wurde. Glücklicherweise konnte der Mann bei seiner gerichtlichen Vernehmung bald sein Alibi nachweisen, da auch mehrere Zeugen bezeugten, ihn zur Zeit des Mordes an anderer Stelle gesehen zu haben, und er wurde aus der Haft entlassen. Da ein zweiter Verdächtiger, ein Italiener, ebenfalls entlassen werden mußte, so fehlt bis jetzt jede Spur des Mörders.

Deßau, 18. Aug. Der Ballon, der brennend in der Möstgauer Heide niedergegangen sein soll, ist noch nicht gefunden worden. Seit dem frühen Morgen suchen Waldarbeiter unter Führung von Förstern das gewaltige Waldgelände ab. Es soll im Notfall Militär zugezogen werden.

Kleine Scheidegg, 18. Aug. Am Rottalattel sind drei Personen, die ohne Führer aufgestiegen sind, abgestürzt. Die Verunglückten sind Ingenieur Walter Kinscherf-München, Hans Wenner-Zürich und Fräulein Gertrud Karner-Zürich. Die Partie ist von einem furchtbaren Gewitter überrascht worden. Eine Bergungskolonie ist von Lauterbrunnern gestern Nacht abgegangen, vermochte aber nichts auszurichten, da die Schneeverhältnisse heute gefährlich sind.

Berlin, 18. Aug. Der Kaiser hat ein Edikt erlassen, in welchem er den Ritzkönigen u. Gouverneuren zur Kenntnis bringt, daß Anleihen im Auslande unumgänglich notwendig seien zum Ausbau des Reichseisenbahnnetzes, und in dem er sie anweist, die fremdenfeindliche Bewegung zu unterdrücken.

Handels-Zeitung.

Alltägliche Fruchtpreise zu Neuss am 19. August.

Neuer Weizen 100 Ko. 1. Lu. 20 40	Neue Kartoffeln 50 Kilo	2,80—3,00
2. „ 19 40	„ 50 Kilo	2,70—3,20
3. „ 18 40	„ 50 Kilo	3,70—4,20
Neuer Roggen 100 Ko. 1. „ 15	„ 50 Kilo	17
2. „ 14	„ 50 Kilo	19
3. „ 13	„ 50 Kilo	2,60
Alter Hafer 100 Ko. 1. „ 15	„ 50 Kilo	10
2. „ 14	„ 50 Kilo	10

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neusser Mäher.

Mähöl 100 Kilo in Partien von 100 Str. (ohne Fr.)	58
Mähöl 100 Kilo fahweise (ohne Fr.)	60
Gereinigt Mähöl 3 Mt. mehr	—
Mähöl 1000 Kilo große waggonweise	92
„ kleine	96
„ 50 Kilo	50

Naps wurde je nach Beschaffenheit mit 20.— bis 22.— Mt. bezahlt.

Mähöl und Kuchen unverändert.

Köln, 18. Aug. Mähöl in Partien von 5000 Kg. 60,50 B., Dft. 60,00 B., 59,50 B.

Luzernerheide, altes 9,80—10,00, neues 7,80—8,40, Wiesenheu, altes 8,00—8,25, neues 6,50—6,00, Rindfleisch (Riedelbrat) 4,00—4,50, Krumm- und Preßfleisch 2,80—3,20 die 100 Kilo.

Dortmund, 18. Aug. Getreidebörsen. Weizen 19,65—20,20, weißer Roggen, alte Ernte 15,35—15,45, neue 14,00—14,50, fremder Weizen 23,10—24,40, fremder Roggen 17,50—18,25, fremder Hafer 16,50—18,25, Futtergerste 12,75, Mais, mixed 15,80, runder 15,40, Cinqquantino 18,30 die 100 Kilo frei Eisenbahnwagen Dortmund: Weizenmehl 000 28,75 30,00, Roggenmehl 0 21,90—23,00, Speisebohnen 30,00—35,00, Viktoria-Erbisen 28,50—32,50, Linen 22,00—32,00 die 100 Kilo einschl. Sack frachtfrei Dortmund, alles bei Abnahme von 10 Tonnen.

Berlin, 18. Aug. Fruchtmarkt. Weizen Sept. 200,25 (201,50), Dft. 201,75 (212,50), Dez. 202,00 (203,25), Roggen Sept. 153,00 (153,50), Dft. 155,00 (156,00), Dez. 157,25 (158,00), Hafer Sept. 152,75 (153,00), Dez. 154,00 (154,00), Mais Sept. 000,00 (000,00), Dez. 000,00 (000,00), Weizenmehl 25,25—28,75, Roggenmehl 18,50—20,70, Mähöl Aug. 00,00 (00,00), Dft. 58,50 (58,80), Dez. 56,00 (56,00).

Hamburg, 18. Aug. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner Aug.-Sept. 205, Roggen fest, Mecklenb. und Altmark. 146—156, russ. cfr. 9 und 10/15 Rbd. Aug.-Sept. 110, Gerste ruhig, südruss. cfr. Aug. 96,50, Hafer stetig, Holsteiner und Mecklenb. 160—175, Mais stetig, amerikan. mixed Aug. 000,00, La Plata cfr. Aug.-Sept. 103,50, Mähöl fest, 58,50, Spiritus fest, Aug. 20,50 G., Aug.-Sept. 20,50 G., Sept.-Dft. 20,50 G., Petroleum (amerikan.) spez. Gewicht 0,800 schwach, 6,00, Salpeter fest, 8,87 1/2, Nov.-Dez. 9,02 1/2, Febr.-März 9,30.

Hamburg, 18. Aug. Kaffee stetig, Sept. 40, Dez. 40, März 40 1/4, Mai 40 1/4 G., Kaffee in greifbarer Ware ruhig.

Bremen, 18. Aug. Schmalz, vort., Tups und Firkins 62 1/4, Doppel-eimer 63 1/4, Stetig.

Antwerpen, 18. Aug. Getreide. Weizen, amerit. Winter 20,87—00,00, La Plata 19,50—21,75, russ. 21,25—21,75, Donau 20,50—22,00, Roggen russ. 13,50—13,75, Hafer, russ. 12,75—14,00, Gerste, Futter 13,12—13,37, Mais, Odeffa 14,00—14,25, La Plata 13,5—13,37, Cinqquantino 16,00—17,50, gem. amerikan. 13,50—00,00.

Antwerpen, 18. Aug. Kaffee behauptet, Aug. 51, Sept. 51, Dez. 51 1/4, März 51 1/4.

Chicago, 18. Aug. Getreidemarkt. Weizen Sept. 101 1/2, Dez. 105, Mai 1 1/2, Juli —, Mais Sept. 62 1/2, Dez. 60 1/2, Mai 62 1/2, Juli —, Hafer Dez. 37 1/4, Mai 40 1/4, Roggen vort. 76, Sept. 76, Weizen Sept. 2,47, Dft. 2,34.

New-York, 18. Aug. Getreidemarkt. Weizen Sept. 108 1/2, Dez. 111 1/2, Mai —, Juli —, Mais Sept. 70 1/2, Dez. —, Mai —, Juli —, Mehl spring wheat 4,20, Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2, Roggen vort. —.

New-York, 18. Aug. Baumwolle. Baumwolle vort. 15,90, Aug. 15,87, Sept. 14,15, Okt. 13,49, Nov. 13,39, Jan. 13,37, Febr. 13,38, März 13,42, Mai 13,47, Juni 13,47, Juli 13,45.

Wiedermärkte.

Köln, 18. Aug. Schlachtviehmarkt. Zugelassen: 683 Kälber, a. Doppellender feinsten Mast 75—84, b. feinsten Mast (Vollmilchmast) und beste Saugfäher 60—64, c. mittlere Mast- und gute Saugfäher 54—58, d. geringe Saugfäher 50—53, e. Fresser 00—00 die 50 Kil. Lebendgewicht. 377 Schafe. a. Mastlamm und jüngere Mastlamm 87—90, b. ältere Mastlamm und gut genährte Schafe 82—85, c. mäßig genährte Lamm und Schafe (Merzschafe) 72—78, d. Mastschafe und Niederungschafe 00—00.

Langsam geräumt.

2061 Schweine, a. vollfleischige bis zu 2 Jtr. Lebendgewicht 67—70, b. vollfleischige über 2 Jtr. Lebendgewicht 67—69, c. vollfleischige über 2 1/2 Jtr. Lebendgewicht 66—68, d. Fettchweine über 3 Jtr. Lebendgewicht 00—00, e. gering entwickelte 63—65, f. Sauen und geschmittenen Eber 60—65.

Langsam geräumt.

Am 18. Aug. wurden an frischem, geschlachtetem Fleisch aus Holland eingeführt 294 Viertel Großvieh, 158 Kälber.

Gelbhorn, 18. Aug. Schweinemarkt. Zugelassen 304 Stück junge Schweine. Der Preis für die Alterswoche stellte sich durchschnittlich auf 2,50—3,00, Schötlinge das Stück 20,00—30,00 M. Handel lebhaft.

Susum, 17. Aug. Weide-Fettviehmarkt. Auftrieb einschließ- lich des getrigen Vorverkaufs, der auf 1960 Stück festgesetzt worden ist, 3948 Stück Hornvieh sowie 651 Schafe und Lämmer. Schafe a. 79—82,50, b. 74—78, c. 67—69, Färsen (Quien) a. 76—80, b. 71—75, c. 65—69, Kühe a. 74,00—78, b. 69—73, c. 63—67, d. 50—55 M. die 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Schafe a. 77—80, b. 72—75, c. 74—78, d. 66—71, e. 69—71, f. 62—65 Pfd. das Pfd. Schlachtgewicht.

Alltägliche Wechselkurse der Notenbanken vom 18. August.

Amsterdam 5. Belg. Plätze 3 1/2. Deutsche Plätze 4. Kopenhagen 5.

Lissabon 6. London 3. Italien. Plätze 5. Madrid 4 1/2. Paris 3. Peters- burg 4 1/2. Schweiz. Plätze 3 1/2. Wien 4.

Wertpapierbörse.

	Berlin, 17. August 1910.	
	16.	17.
Reichsanleihe	102,10 1/2	102,10 B.
„	93,10 1/2	93,10 B.
„	84,00 1/2	84,00 B.
„	102,40 1/2	102,40 B.
„	100,80 1/2	100,80 B.
„	93,10 1/2	93,10 B.
„	84,00 1/2	84,00 B.
„	101,25 1/2	101,25 B.
„	97,50 1/2	97,50 B.
„	95,75 1/2	95,75 B.
„	91,40 1/2	91,40 B.
„	91,50 1/2	91,50 B.
„	88,50 1/2	88,50 B.
„	00,00	00,00

Gerhard Kraus Söhne, Inh.: W. Kraus
Fernsprecher 665 Neuss Schillerstrasse 42
Kunst- und Bauschlosserei. Fabrik für Eisenkonstruktion.
Spezialität:
Schaufenster-Anlagen und Marquisen, Eisenerne Treppen und Bauarbeiten.
Ausführung sämtlicher Kunstschmiedearbeiten.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuss.

Angelommen am 17. August 1910.

Schiff „Divident“ Schiffer J. Fernhout mit Roggen von Rotterdam.

Schiff „Clemens 2“ Schiffer v. d. Broek mit Rapsaat von Antwerpen.

Schiff „Vof Gebroeders“ Schiffer J. Kauter mit Mühlkuchen von Rotterdam.

Schiff „Vina“ Schiffer Ad. Egner mit Holz von Mannheim.

Schiff „Witten Verwachting“ Schiffer Gulbert mit Holz von Rotterdam.

Schiff „Christine“ Schiffer J. v. Strien mit Erdmühlkuchen von Rotterdam.

Schiff „Drie Gebroeders“ Schiffer A. Königs m. Rüben v. Rotterdam.

Schiff „Allegonda Gertruid“ Schiffer P. Lengraf mit Rapsaat von Rotterdam.

Schiff „Gertrude“ Schiffer Anton Hofer mit Senfkernen von Unkeftein.

Schiff „Elin“ Kapitän Blendenmann mit Stükgut von Hamburg.

Boot „Helvetia 4“ Kapitän Timmermann mit Stükgut von Rotterdam.

Abgegangen am 17. August 1910.

Schiff „Stolzengels“ Schiffer H. Bergers mit Kohlen nach Strassburg.

Schiff „August Meten“ Schiffer Seibert mit Kohlen nach Rheinau.

Schiff „Prinz Wilhelm von Baden“ Schiffer W. Schmidt mit Kohlen nach Frankfurt.

Louis Dresen, Neuss,
Niederstrasse 16, Niederstrasse 16,
empfiehlt seine bewährten
Fahrräder und Nähmaschinen.
Alle Ersatz- und Zubehörteile.
Reparaturen fachgemäss, prompt, preiswürdig.

Öffentlicher Wetterdienst

der Dienststelle Aachen (Meteorologisches Observatorium).

Wetterausichten für den heutigen Tag:

Wechselnde Bewölkung, ohne wesentliche Regenfälle, mäßig warm.

Wasserstands-Nachrichten.

Köln, 18. August. 7 Uhr vormittags, Rheinhöhe 3,77 gef. 0,10 m

Wesel, 18. August. 9 Uhr vormittags, Rheinhöhe 3,17 gef. 0,11 m

Reier, 18. August. 7 Uhr vormittags, Moselhöhe 0,75 gef. 0,07 m

Unentbehrlich für jede Familie!
Underberg-Boonekamp
Semper idem.
H. UNDERBERG-ALBRECHT
RHEINBERG
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Unterberg-Boonekamp.

Achtung! Wo kaufen Sie für die Feiertage die **billigsten** **Schuhwaren?**
Im Ausverkauf Furtherstr. 9 im **Schuhbazar.**
Das grosse Lager von zirka **4000 Paar** muss bis Ende dieses Monats **geräumt sein.**
Beachten Sie die Preise im Fenster.

Drei Tropfen Kaol
machen das schmutzigste Metall spiegelblank.
In Flaschen von 10—50 Pfg. überall zu haben.
Fabrik Lubanski & Co., Berlin 80.

Bleichstraße 18:
Unterhaus, 7 Räume; Anbau, 2 Räume, per 1. Oktober zu vermieten. [5736]
Näheres Bleichstraße 18 I.

3 Zimmer,
Unterhaus mit Werkstätte, sofort oder per 1. Sept. zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

2 Zimmer zu vermieten; daselbst auch Logis. Wo, sagt die Expedition.

Güßlich möbliertes Zimmer, straßenwärts, mit 2 Betten, an 2 Herren oder Damen eventl. mit voller Pension zu vermieten. Dufusstraße 84.

Möbl. Zimmer, mit oder ohne Beköstigung, zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Ordentliche Leute finden Kost und Logis. Neuf, Gartenstraße 42.

Ueberraschungs- Tage im Schuhhaus Hess.

Preis-Abschlag.

ca. 6000 Paar Schuhwaren
aller Art.

Beginn morgen Sonnabend 9 Uhr.

Räumung von Restpaaren und sämtlichen Sommer-Artikeln.

Nur einige Beispiele:

Elegante Herren-Sonntags-Stiefel mit Lackkappe u. Derby, Paar 5.90 M.

Herren-Stiefel, enorm billig, für Sonntags, breite Form, auch Werk-tags, extra stark 4.95 M.

Elegante Damen-Stiefel, man staune, schwarz u. Lackkappe, Derbyschnitt, Paar 4.85 M.

Frauen-Stiefel, flacher Absatz, 6.50 und 4.45 M.

Knaben-Sonntags-Stiefel auch für Werk-tags, Nr. 36-39, 5.90, 4.90, 3.95 M.

Damen-Halbschuhe, elegant, schwarz u. braun, grosse Oesen, breite Bänder Paar 5.75 M.

Ein Posten Kinder-Stiefel breite Form mit u. ohne Lackkappe, schwarz u. braun, 27-35 2.95 M.

Durcheinander auch Schul-Stiefel 3.95 M.

Für Kirmes, Ballschuhe, weiss und schwarz, Lacktuch, spottbillig Paar 3.95, 2.95, 1.95, 1.48 M.

Damen-Pantoffel Paar 78 S.

Kinder-Pantoffel 68, 48, 28 S.

Kinder-Stiefel, 18-22, Paar 95 S.

Das Riesenlager soll und muss wegen Raummangel schnell geräumt werden.

Schuhhaus Hess

„Zum Stiefelkönig“,

Neuss, Büchel 31.

Linoleum

nur beste Farikate für Fussböden, Treppen, Wände etc. unter fachmänn. Leitung u. Garantie fertig verlegt, billigst bei

Frz. Oidtman Ww.,

Münsterstr. 13 u. 15. — Telefon 272. — Gegründet 1862.

Chr. Peter Adolfs, Neuss.

MÖBEL — TEPPICHE — DEKORATIONEN in jeder Ausführung und Preislage.

Für Brautleute

besonders günstige Kaufgelegenheit.

Feinste Referenzen. Gegründet 1877.

Nächste Gewinnziehungen:

Am 26. August: Grosse
Frankfurter Lotterie
Lose à 1 M., 11 St. 10 M.

Am 3. September: Grosse
Berliner Lotterie
Lose à 3 M., 11 St. 30 M.

Bargeld 90% zahle ich für alle 11768 Gewinne 8110 Gewinne Gesamt.

3658 Gewinne Gesamt.

100000 Hauptgewinne

100000 Hauptgewinne

25000 50000

10000 10000

5000 5000

Frankfurter u. 2 Berliner Lose nur Mk. 10.—

Lose empfiehlt und versendet

Ferd. Schäfer, Düsseldorf,

Königsallee 52. Telefon 498.

Wie neu wird Jeder mit Bedtels Calmink - Galfelje gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pak. zu 45 u. 25 Pfg. bei P. Hilfinger, Apoth., u. B. Becker, Schwan-Drog.

Großer Verkauf!

Die aus der Konkursmasse der Firma **Josten-Busch** herrührenden Waren, wie

Glas, Porzellan, Steingut und Luxusgegenstände

habe ich käuflich erworben und werden solche von heute ab im bisherigen Lokale

Münsterstr. 4

weit unter Preis verkauft.

Adolf Cohen.

Herde, Oefen, Gaskocher, Kartoffel-, Dezimal- und Tafelwaagen, Butterfässer, Sensen und Sichten, Wetzsteine, Bau-beschläge sowie sämtliche Eisen- und Stahlwaren, Waffen und Munition empfiehlt

Peter Rauen, Ober- und Clarissenstr.

Internationale
Städtebau - Ausstellung
Düsseldorf 1910

im Kunstpalast am Kaiser-Wilhelm-Park
: vom 5. August bis 25. September. :
Geöffnet 9-7 Uhr. Eintritt 1 M. Vorträge — Führungen.

Herren-Massabteilung.

Unter Leitung erster Kräfte elegante Anfertigung unter Garantie für tadellosen Sitz, bei Verwendung erst-klassiger Stoffe und bester Zutaten.

Täglich Eingang von Neuheiten für Herbst und Winter in Anzug-, Paletot-, Ulster- u. Hosenstoffen.

Rud. van Endert

Neuss,

Markt.

Friedrich Hess, Neuss

Inh. Heinrich Hess.

Telephon 502. Telephon 502.

Installationsgeschäft,

Kupferschmied

und Pumpenmacher.

Anlage von Dampf-, Gas- und Wasser-

Leitungen, Closets- und Bade-Ein-

richtungen, Heizöfen und Kochherde

für Gas, Kronleuchter, Gasglüh-Licht,

Auerlicht.

Gegr. 1868. Gegr. 1866.

Junger Mann, der das Einjährige-Zeugnis besitzt, möchte sich als

Volontär

an einem größeren Gute einarbeiten.

Gefl. Off. unt. W K 621 befördert die

Expedition der Neusser Zeitung. [5799]

Kaufmanns-Lehrling

von grossem Werke für sofortigen Eintritt gesucht. Nur intelligente junge Leute mit besten Schulzeugnissen finden Berücksichtigung. Offerten unter G L 50 an die Exped. der Neusser Zeitung erbeten.

Heilige
Putzfrau
ge sucht Marienkirchplatz 2.

Properes Mädchen
zu zwei Kindern gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Reisender,

mit der Bäckerkunst in den Kreisen Neuss und Grevenbroich bestens vertraut, sucht Ver-setzungen in allen einschlägigen Artikeln dieser Branche.

Offerten unter Z T 159 an die Exped. der Neusser Zeitung.

Ein tüchtiger

II. Müller

per 1. Sept. gesucht. Solche, die schon mit Sauggas gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.

Darüber wird ein solider

Fuhrmann

f. leichtes Mühlenfuhrwerk gef.

Gladbecker-Mühle,

Gladbeck i. W.

Müller

ge sucht, der deutsche und fran-zösische Steine schärfen kann.

E. Schmidt & Cie,

Dampfmühle, Solingen.

Bellieres kath. Mädchen

vom Lande sucht zum 1. Okt. Stelle als Stütze in ruhigen kinderl. Haushalt bei Familien-anchluss. Offerten unter HE 65 postlagernd Kommerzshirchen.

Ehrliche Putzfrau

für Mittwoch und Samstag nachmittags von 6 1/2-8 Uhr ge sucht

Schwannstraße 15, -1. Etg.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Gemein-de Neuss wohnenden Per-sonen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen be-rufen werden können, liegt ge-mäß § 36 und 37 des Gerichts-verfahrens-gesetzes in der Zeit vom 22. bis 29. August cr. ein-schließlich auf dem Rathause (Le Hanne'sches Haus) Melde-Büro, Zimmer Nr. 2, zu jeder-manns Einsicht offen.

Etwasige Einsprüche gegen die Liste können während genannter Frist schriftlich oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten an-gebracht werden.

Neuss, den 16. August 1910.

Der Bürgermeister:

J. V. Klein.

Bekanntmachung.

Von der im Kursbureau des Reichspostamts neu bearbeiteten Post- und Eisenbahnkarte des Deutschen Reichs ist jetzt das Blatt VII erschienen, das den größten Teil der Provinzen Sachsen und Hannover, weiter u. a. das Herzogtum Braun-schweig und das Fürstentum Lippe umfasst.

Das Blatt kann im Wege des Buchhandels zum Preise von 2 Mk. für das unausgema-lte Exemplar und von 2 Mk. 25 Pfg. für das Exemplar mit farbiger Angabe der Grenzen von dem Gea-Verlage (Berliner Litho-graphisches Institut Julius Moser) Berlin, W 35 Pots-damerstraße 110 bezogen werden.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.

Im Auftrage: Robert.

Wer Personal sucht

er eine Stelle sucht

Wer eine Wohnung sucht

Wer Mieter sucht

Wer etwas verkaufen will

Wer etwas kaufen will,

der benutze den

Anzeigenteil der

Neusser Zeitung.

Reiter-Corps 1910.

Heute, Freitag Abend 9 Uhr,

im Hotel Bilary:

Fest-Verammlung

mit Chefwahl.

Nachher Ehrengeläste des Chefs mit Musik zu seiner Wohnung.

Der Vorstand.

Eifel-Verein.

Sonntag, morgens 7.23 Uhr,

Abfahrt nach Siegburg.

Wanderung in's Aggertal.

Gesellschaft Stedloff.

Sonntag, den 21. August, abends 6 Uhr:

Außerordentliche

General-Verammlung

in der Brauerei Zum schwarzen Pferd, wozu freundl. einladet

Der Vorstand.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Freitag, den 19. August,

abends 8 Uhr: Prometheus-Stella.

Sonntag, den 20. August,

abends 8 Uhr: Frühlings-erwachen.

Sonntag, den 21. August,

abends 8 Uhr: Frühlings-erwachen.

Goldene Trauringe

aus einem Stück

ohne Lötung (Patent Schwahn) unübertroffene Auswahl und Qualität. Gravur sofort, gratis.

Heinrich Busch.

Wein-Eßig,

zum Einmachen des Obstes und der Gurken, dessen Güte und Haltbarkeit seit Jahren anerkannt sind, sowie feinsten

Bier-Eßig,

Salizyl-Wein-Eßig,

Esragon-Kräutereßig

Eßigessig,

Biereßigessig

empfehlen en gros et en détail,

Vincenz Müller,

Jülicherstraße. Telefon 238.

7 Walzenstühle

(System Lutter),

4 Sichtmaschinen,

2 Planichter,

10 Elevatoren

billig zu verkaufen.

Anfragen unter J S 5778 an die Exped. der Neusser Zeitung.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, 20. Aug. cr.,

nachmittags 3 Uhr,

sollen im Pfandlokale Restau-rant **Hammerich Markt 18**

1 Sofa, 1 Panneelbrett

1 Regulator, 2 Bilder

durch den Unterzeichneten öffent-lich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Der Verkauf findet statt.

Müller,

Gerichtsvollzieher in Neuss.

Sand Schneider

wie neu, Fabrikat Uermühle,

Köln, für die Hälfte des Anschaf-fungspreises zu verkaufen.

Franz Widterich, Neuss,

Weidenbergweg 68.

Freibank.

Heute Nachmittag von 5 Uhr ab

Verkauf von rohem Schweinefleisch.

Toten-Zettel

Trauer-Zirkulare

Kondolenz-Karten

liefert in kürzester Zeit in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen.

Buchdruckerei

der Neusser Ztg.

Rob. Noack

Neuss.

— Telefon Nr. 57. —